

Abfertigung:
Täglich früh 7 Uhr.
Insserate:
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Ersch. in diese Blätter,
das jetzt in 11.000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitrebeiter: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. Juni.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Kammerherr Graf von Einsiedel auf Gersdorf den von Sr. Maj. dem Könige von Preußen ihm verliehenen Kronenorden III. Classe annähme und trage; ferner in einer dem Königlich Hanoverschen Geheimrattheit und Kammerherrn von Stockhausen erhaltenen Particular-Audienz dessen Beglaubigungs-Schreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Königl. Majestät von Hannover am Sächsischen Hofe entgegengenommen, auch den Brigade-Adjutanten der 2. Reiter-Brigade Oberleutnant Hübel, wegen dessen Versetzung auf den Platz des Generalstabs, der Adjutantensfunction entheben und an dessen Stelle den Oberleutnant Apel genannt Pusch vom 2. Reiter-Regiment zum Brigade-Adjutanten ernannt, ebenso dem Oberleutnant v. Bünaus des 7. Infanterie-Bataillons die erledigte Adjutantensfunction bei gedachten Bataillone übertragen, sowie die Leutnant v. Einsiedel I. und v. Oppell I. des Garde-Reiter-Regiments und v. Schönberg I. des 1. Jäger-Bataillons zu Oberleutnants ernannt.

— Wie die Nr. 4 der F-zeitung mittheilt, wird beim Empfang der Sänger in der Festhalle (22. Juli) das von F. Reichel trefflich componierte Empfangslied von Mr. Julius Papst, ferner die Hymne des Herzogs von Coburg-Gotha, endlich das bekannte „Bundeslied“ (Väter, reicht die Hand zum Bunde); Tags darauf bei der Fahnenweihe: das Fahnenlied von Müller v. d. Werra, comp. von E. Becker, ferner das Sängerbundeslied v. Frauenstein, comp. v. Methfessel, sowie Andris Vaterlandslied zum Vortrag kommen. Im ersten Concert (23. Juli) werden die Herren Jul. Otto, Prof. Haith (Stuttgart) und C. Krebs, im zweiten (24. Juli) die Herren J. Herbeck (Wien) und J. Rieck dirigieren. Die von 200 Sängern ausgeführten Soli werden im ersten Theil des ersten Concerts von den Sängerbünden in Leipzig (100), Gotha (50) und Rudolstadt (50); im zweiten Theil von den Bünden in Würzburg und Nürnberg (200); beim ersten Theile des zweiten Concerts aber von den Bünden in Wien (100), Prag (50) und Teplitz (50) und beim zweiten Theil von den Bünden in Berlin (100) und Hannover (100) vorgetragen werden. Beim Sängercommers am 24. kommt „Der Jäger-Abschied“ v. Mendelssohn, beim Abschiedscommers am 25. die Schleswig-Holstein-Hymne und Otto's Abschiedslied aus den „Burschenfahrt“ zur Aufführung. Beim Empfang an den 4 Bahnhöfen und den 2 Landungsplätzen der Dampfschiffe am 22. Juli werden 6, beim Fahnenzug am derselben Tage 8 Musikkörbe thätig sein. Die Revellen am 23., 24. und 25. Juli sollen von 8 Musikkörben ausgeführt werden, beim Zugzuge dagegen sollen etwa 20 Musikkörbe beschäftigt werden. — Die Concertmusik auf dem Festplatz (Streich- und Blasmusik) wird zunächst von den beiden vereinigten Chören der Musikdirectoren E. Pussbold und F. Laade (je 50 Mann stark), unter abwechselnder Direction genannter Herren, ausgeführt werden, wobei man darauf Bedacht nehmen will, den Sängergästen vorzugsweise die Meisterwerke deutscher Componisten vorzuführen. Uebrigens wird ein 35 Mann starkes Bergbausorchester (Blas- oder sogenannte Harmoniemusik), unter Direction des Herrn Musikdirectors Sorge aus Pöischappel, concerturen. Nach Beendigung der Concerte soll außerdem noch eines der Brigade-Musikkörbe in der Festhalle oder auf dem Festplatz musizieren. Beim Abschiedscommers am 25. Juli werden zwei große Chöre, teils Streich- und Blas-, teils Blechmusik, werklich sein. Ueberhaupt soll n während der Festtage 20 Musikkörbe (die drei hier garnisonirenden Brigademusikkörbe sind je in 2 Chöre getheilt) mit zusammen 524 Musikern zur Instrumentalmusik verwendet werden.

— Das Plus von über 800 Thlr., welches die Mai-Einnahme der Albertsbahn nach dem veröffentlichten Berichte des Directoriums zeigt, ist um so beachtenswerther, als es trotz eines Ausfalls im Personenverkehr von 661 Thlr. entstanden ist. Dieser Ausfall führt daher, daß das im vorigen Jahr besonders durch das Wetter begünstigte Pfingstfest in den Mai fiel, während die Einnahme aus demselben in diesem Jahr erst dem Juni zu gute kommt. Außerdem wird die bevorstehende Versammlung der Land- und Forstwirthe, das Sängertreffen, so wie auch die sehr beliebten Eisfahrten nach der goldenen Höhe der Personenzugfrequenz einen ganz besondern Aufschwung geben, den ihrerseits durch Vermehrung der Fahrgäste zu unterstützen, die Bahndirection gewiß nicht unterlassen wird.

— In den letzten vergangenen Tagen sind in hiesiger Stadt auf dem Hausratwege leinene Waaren angeboten und verkauft worden, die zum Theil, insbesondere was die darunter befindlichen Damastwaaren anlangt, ziemlich wertlos sind. Wir haben das Publikum schon früher einmal vor diesen Händlern, die auf den Messen unter dem Namen Preisenländer bekannt sind, gewarnt, wollen aber gegenüber ihrem

neuerlichen Auftreten in hiesiger Stadt nicht unternlassen, auf dieselben und ihre Waaren zurückzulommen. Ein solcher Händler kommt in der Regel in eleganter Kleidung zu seinem Opfer, das er sich aus den bemittelten Personen aller Stände aussucht. Er macht die vertrauliche Mittheilung, daß er im Begriff sei, Bankrott zu machen, oder nach Amerika auszuwandern und deshalb oder aus einem anderen Grunde seine Waaren vorrätig zu Geld machen müsse. Er bittet wegen des proponirten Geschäfts um Verschwiegenheit und zeigt darauf seine Waaren, die insgesamt ein sehr verlockendes Neuherrn haben. Einzelne Stücke, wie Taschenlöffel u. s. w. sind auch in der That überraschend billig, allein der Preishändler kann diese nicht allein verkaufen, sondern seine gesammten Waaren, die er vorzeigt, nur im Ganzen abgeben. Unter ihnen befinden sich regelmäßig Damastwaaren, die fast völlig wertlos sind. Chemische und mikroskopische Untersuchungen haben ergeben, daß der dazu verwandte Flachs, ohne vorher gehobelt zu sein, mit seinen Holzheilen sehr verbackt und mit einem Klebestoff vermisch durch Maschinen gesponnen ist. Das aus diesem Gespinnt angefertigte Gewebe wird auf besonders kunstvolle Weise appretiert, so daß es der guten Leinwand täuschend ähnlich sieht, nach mehrmaligem Waschen aber wird es ganz unansehnlich oder löst sich gänzlich auf. Was die Preishändler also z. B. an Taschenlöffeln vielleicht verschaffen, das wird an den Damastlädchen hundert und noch mehrfach wieder verdient. Ganz besonders verlockend für den Käufer ist noch der Umstand, daß der Preishändler einen bedeutenden Vortheil beim Wiederverkaufe der Waaren in Aussicht stellt, und nur eine geringe Anzahlung beansprucht, wegen des Restbetrags aber vorläufig mit Wechseln, die er dem Käufer ausstellen läßt, vorlieb nimmt.

— Als vorgestern Mittag ein Biegeldreher das Dach eines Hauses auf der Palmstraße reparierte, bemerkte er plötzlich in einer Dachlammer eine Frauensperson, die sich vor seinen Blicken verbarg. Er ging der Soche näher auf den Grund und da hat sich denn herausgestellt, daß die Person mit einer auf der Mittelgasse wohnhaften Fabrikarbeiterin identisch ist, die sich vor drei und einem halben Tage in die Kammer eingeschlichen und seitdem dort ohne alle und jede Nahrung zugebracht hat. Als bald nach ihrem Einschleichen hat es der Unfall gewollt, daß die Kammerthüre mittels Vorlegeschlosses verschlossen worden ist, und da die Injasslin anfänglich gefürchtet, sich bemerkbar zu machen, so ist sie sicher ruhig und ohne Nahrung drin geblieben, in der Hoffnung, daß doch endlich einmal Jemand in die Kammer kommen und sie erlösen werde.

— Am Donnerstag früh hiß der Zugkund eines Milchwagens auf der Rennigasse einen vorübergehenden Herrn in den Arm. Wie dies geschehen konnte, da der Hund doch einen Maulkorb trug, war den Vorübergehenden höchst auffällig.

— Wie alle Jahre, so entwickelt auch diesmal die Kunstuhrerei des Herrn Ruschpler auf der Chemnitzerstraße einen prachtvollen Rosenkranz seltener Art. Hunderte bleiben stehen und bewundern die Macht Gottes und die Kunst des Gärtners, die so Reiche, so Ueppiges, so kostbares schaffen konnten. Als besonders bemerkenswert sind folgende brillante Gruppen hervorzuheben: Gloire de Sautey, Prince Leon Kotschubey, Jeanne d'Arc, Francois Larchamne, Maria Alexandra, Maurice Bernadin, als neue und neuesten Sorte Puebla, Marechal Souchez, Marechal Kiel, Victoire de Magenta, Due de Wellington, Souvenir de Will am Wood etc.

— Und wer nicht gut marschiiren kann, der such' sich einen andern Mann, Zuchel! Klingt lustig im Heerlager der Neu- und Antonstädter Turnerschaft. Die haben bei ihren bisherigen Wandertäfeln just stets fast glücklichen Wetters sich zu erfreuen gehabt und da ihnen die jetzige Witterung durchaus nicht behagen kann, dieser Urfahre angeklündigt und im festen Vertrauen auf ihr altes gutes Glück spornstreichs für nächsten Sonntag, den 18., eine „Turnfahrt nach Stolzen“ sich vorgenommen. Die neue Vereinsfahne soll zum ersten Male außerhalb des Ringwalls flattern und mit Mann und Frau will man austübben. Turnfahrt sind Bienenfahrt auf den Honigbau des Lebens“ hat schon der alte Meister Jahr gesagt und wahrlich, nichts Schöneres kann es geben, als einen Marsch über Berg und Thal durch Waldes Grün, hinaus in Gottes freie Welt, wo die Herzen mächtiger anschwellen und die Brust sich dehnen kann weit und weiter, einen Marsch unter frischen, lebenslustigen Turnerleuten, Freunden der Ruhe und Freunden des Lebens, denen ein heiterer Sonntagsmorgen und froher Liederklang die ganze Welt mit ihrem Hab und Gut eine willkommene Beute sein läßt. Glück auf den Weg!

— Sonntag, den 18. dieses Mon. findet im Park zu

Sonnabend, 17. Juni 1865.

Aboonement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
fierung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Insersatenpreise:
Für den Raum eines
gepaarten Bettes
1 Rgt. Unter „Einger-
sandt“ die Seite
2 Rgt.

viele auswärtige z. B. Pulsnitz, Gottschee, Pillnitz, Lockwitz Pl. Grund etc. Nachmittags 4 Uhr zu einem Festzuge vom böhmischen Bahnhofe aus formiren und durch die Ammon- und Tharantier-Straße unter Vorantritt eines Theiles des Postleichten Musikkörbes nach Leisewitz bewegen. Hier wird n die Sänger von 10 weiß gekleideten Jungfrauen begrüßt und beginnt die Fahnenweihe mit einigen allgemeinen Gedanken unter denen auch die neu erschienene Sachsenhymne von Lanely, Musik von W. Sturm zur Aufführung gelangt. Hierauf Sängercommers und Einzelvorträge. Abends 10 Uhr 50-jährige Erinnerungsfeier an die Schlacht von Waterloo, wobei ein Umzug mit bunten Laternen durch das in Illuminationen strahlende Dorf Plauen stattfinden wird.

— Am Donnerstag fand im Lindenischen Bade die Fahneneweihe des Gesangvereins „Eichenkranz“ unter den gewöhnlichen Formalitäten, in welchen eine längere Ansprache Seiten des Vorstandes an die Versammlung mit inbegriffen, statt. Das dabei gegebene Concert erfreute sich verdientermaßen eines großen Beifalls des zahlreich versammelten Publikums. Unter den Chorgesängen des zweiten und dritten Theils, die sämmtlich gut einstudirt und mit Wärme vorgetragen wurden, verdiente „das Dichtergrab am Rhein“ von Möhring, „das Frühlingslied“ von Kunze und das Matrosenchor aus „der fliegende Holländer“ besonders hervorgehoben zu werden.

— Am 13. d. M. früh gegen 5 Uhr, während sich der Wassermühlenbesitzer Munzig in Mittel-Weigendorf auf dem Bade befand, um Ale für das Bieh zu holen, brach je Hause Feuer aus, in Folge dessen auch die Mühle bis auf das Mauerwerk niedergebrannte. Wegen des schnellen Umsichts greifens des Feuers konnte nur das Bieh und einige Stück Wirtschaftsgeräte gerettet werden. — In Plauß bei Plaußen brannete am 14. dem Mühlensitzer Körner das Wohnhaus mit eingekauftem Mühlwerk und ein Wirtschaftsgebäude niederr. Das Bieh wurde gerettet, dagegen verbrannte fast das ganze Mobiliar und eine bedeutende Menge Getreide. — Am 14. d. M. früh gegen 8 Uhr das Auszugsgebäude des Gutsbesitzers Enger, das aus Wohnhaus mit Stallung, Seitengebäude und Scheune bestandene Gut Reiche, sowie auch das aus denselben Gebäuden bestandene Gut Stein's total niederr. Durch heftigen Wind angefacht, ergriß das Feuer die zum größten Theil mit Stroh bedeckten Gebäude mit solcher Schnelligkeit, daß man selbst mehrere Gänse mit verbrennen lassen mußte. Die Thätigkeit der Löschmannschaft hat größerem Ungl. & Einhalt.

— Vorgestern Abend 10 Uhr sprang das Dienstabchen Johanne Pauline Kätzsch aus Groß-Pöhlau bei Dahlem unterhalb der Hofmühle in den Mühlgraben, wurde aber alsbald wieder herausgezogen und mittels Siechlör noch lebend dem Stadtkrankenhaus übergeben. Berücksichtige mit ihrer auf der Walpurgisstraße wohnenden Herrschaft soll der Grund zu diesem traurigen Vorhaben gewesen sein.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 14. Juni. In der heut Morgen 9 Uhr angesehnen Hauptverhandlung fungirten vier Angeklagte, welche des ausgezeichneten, bezüglichlich des Forstdiebstahls beschuldigt sind. Der erste heißt Carl Friedrich Böttcher, er ist aus Neu-Kötzwig. Sein nächster College ist Carl Gottsche, ebendaher, unbestraft bis jetzt, unverheirathet und vermögenslos. Der dritte heißt Carl August Gammlich. Er ist Handarbeiter, 36 Jahre alt, zu Ziegenhain heimathsangehörig, verheirathet, während der vierte, sein Bruder, Johann Ernst Gammlich, noch nicht verheirathet und Schuhmacher ist. Alle vier treten mit offenen Geständnissen heraus, wie sie überhaupt auch zur Begehung ihrer verbrecherischen Thaten sich gemeinschaftlich verabredet und sie auch meist zusammen verübt. Am 1. April in der ersten Stunde des Nachts war der Kartoffelkeller des Gasthofes zu Auer das Ziel ihres Stirbens, denn bald hatten sie auch sich mit den nötigen Säcken versehen. Just hatte mit einem schon bereitgehaltenen Werkzeuge die Kellerbüre aufgerissen und den Gammlich oben als aufgeschlossenen Wachposten zurückgelassen. Nachdem etwa 4 Säcke mit Kartoffeln bis über die Hälfte angefüllt waren, wurde der Raum heimgeslept. Aber schon am andern Tage wurden die Diebe entdeckt und ehe sie noch sich eine Kartoffel gekocht hatten, wurden sie ihnen wieder abgenommen. Der Besitzer der Kartoffeln, der Schankwirth Johann Christian Quosdorff zu Auer bei Eisenberg würdet die geholzenen Kartoffeln auf etwa 3 Thlr. ingezahmt. Einst Gammlich und Just sind nun noch nebenbei beschuldigt, von einer Buche Ause abgeschnitten zu haben. Auch August Gammlich soll sich dabei nicht ganz unthalig gezeigt haben. Sie wollen die Ause blos als Spazierstöcke gebraucht haben, um sich auf ihren Wanderungen durch den